

# Stiftung Wertentest sagt „sehr gut“

## SCHUL

Die Qualitätsanalyse am Pius

### Was kostet eine QA?

- 0,02 Lehrerstellen pro Schule
- oder: 1 Cappuccino pro Schüler pro Jahr

### Gibt es die QA auch an Real-, Haupt- und Gesamtschulen?

Selbstverständlich: ja.

### Seit wann gib es die QA?

Beim Staat seit 2006, bei „kirchlichen Schulen“ seit 2011.

### Hat schon einmal eine QA am Piusgymnasium stattgefunden?

Nein, da es sie ja erst seit kurzem gibt.

### Wie oft wird eine QA an einer Schule durchgeführt (z.B. alle 2 Jahre)?

Bisher gibt es noch keine Schulen in NRW, bei denen die QA 2x war (Ausnahme: Nachanalysen, s.u.). Angedacht ist alle fünf Jahre; mit den Gesamtschulen ist der Staat fast „durch“, dort könnte theoretisch die zweite Runde schon beginnen, bei den vielen Grundschulen hat man noch nicht einmal die Hälfte besucht.

### Hatte der Umbau der Aula und der Turnhalle Auswirkung auf ihr Ergebnis?

Nein, keine. Das wird im Bericht einfach nur beschrieben.

### Wie wird man Qualitätsprüfer?

- Voraussetzung: langjährige Unterrichtspraxis und Schulleitungserfahrung
- Ausbildung in Theorie und Praxis (ca. 6 Monate)
- Abschlussprüfung

### Gibt es ein Schul-Ranking?

Nein!

Ein Schul-Ranking, also eine Art „Bestenliste“ mit Platz 1,2,3 usw. ist durch die QA nicht angelegt, ist nicht sinnvoll und ist auch ausdrücklich nicht gewollt.

Man kann Schulen grundsätzlich nicht miteinander vergleichen: neben der Typenvielfalt haben sie oft auch sehr verschiedene Ausgangssituationen und Standortbedingungen. Außerdem stellt die QA nur die Beschreibung eines Augenblickszustandes zur Verfügung. Schließlich ist die notwendige Reduktion auf einen einzelnen Zahlenindikator, z.B. „1,7 = gut“ völlig unangemessen. Ein Ranking soll sogar vermieden werden, um keinen unnötigen Wettbewerbsstress bei den Schulen entstehen zu lassen.

### Ändert sich durch die QA an den Schulen tatsächlich etwas?

Ja! Von Daten zu Taten!

Es ist ein deutliches Signal, dass sich die katholischen (Erz-)Bistümer in NRW dazu entschlossen haben, mit dem Land Nordrhein-Westfalen zu kooperieren und die QA an katholischen Schulen in freier Trägerschaft durchführen zu lassen. Diese Investition ist nur dann sinnvoll, wenn sich hinterher etwas tut. Zum Beispiel sind die Schulen gehalten, anschließend zusammen mit dem Schulträger konkrete Zielvereinbarungen zu treffen. Aber auch schon im Vorfeld einer zukünftig anstehenden QA haben Schulen sich auf den Weg gemacht, ihre eigene Qualitätsentwicklung voran zu treiben – einfach auch deswegen, weil es die QA gibt.

### Wäre es nicht sinnvoller mit der Schulleitung gemeinsam ein schuleigenes Schulkonzept auszuarbeiten, anstatt alle Schulen im Land zu normen?

Die Schulen werden nicht genormt, sondern individuell nach genormten Kriterien analysiert und beschrieben, das ist ein wichtiger Unterschied. Qualitätsprüfer dürfen und sollen nicht beraten: das ist die Stärke der systemischen Vorgehensweise. D.h., dass die Schule selber mit all ihren Gremien klug genug ist zu entscheiden, was sie mit den Ergebnissen macht (welche sie akzeptiert und als hilfreich ansieht und welche nicht). Und schließ-

lich: alle beteiligten Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung werden in den Prozess der Analyse aber auch der folgenden Zielvereinbarungen einbezogen – und nicht nur die Schulleitung.

### Wie viel Mehraufwand bedeutet die QA für eine Schule?

- Gefordert werden zwei Fragebögen zu schulischen Rahmenbedingungen und zu Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement.
- Dazu: Stundenpläne, Lehrer- und Klassenlisten, Raumpläne, Schulprogramm, schulinterne Curricula, Vereinbarungen zur Leistungsbewertung, Vertretungskonzept, Schulordnung, Fortbildungsplan, Geschäftsverteilungsplan
- Die meisten dieser Pflichtdokumente müssen auch ohne QA vorgehalten werden.
- Dies stellt keine regelmäßige Zusatzbelastung für die Schulen dar, sondern eine einmalige.
- Der Zeitaufwand ist überschaubar, da hier keine Daten neu zusammengestellt werden müssen, sondern auf vorhandenes Datenmaterial zurück gegriffen werden kann.

„Eine Schule muss sich wegen der anstehende QA nicht selbst neu erfinden - es sei denn, sie hätte über Jahre hinweg ihre Hausaufgaben nicht richtig gemacht.“

(Wulf Homeier, 2010)

### Kann man die QA nicht langfristig ankündigen?

Nein! Es soll eine aktuelle Bestandsaufnahme gemacht werden. Dem widerspräche eine langfristige Ankündigung, die dann die Möglichkeit böte, die Schule anders darzustellen als sie tatsächlich ist. Es soll nämlich gerade kein umfangreicher Mehraufwand für die Schule entstehen.



Es bleibt allerdings jeder Schule unbenommen, sich - unabhängig von einer unmittelbar anstehenden QA - mit den angestrebten Qualitätszielen auseinanderzusetzen, schulinterne Evaluationen durchzuführen und Schulentwicklungsprozesse voranzutreiben. Die QA wird seit 2006 an allen Schulen in dieser organisatorischen Form landesweit standardisiert durchgeführt. Aus Gründen der Gleichbehandlung werden beim Procedere Schulen und Lehrer im Kirchendienst nicht anders oder besser gestellt als Schulen und Lehrer im Staatsdienst.

### Was ist eine Evaluation?

Eine Evaluation ist das systematische, standardisierte und vor allem datengestützte Erfassen und Bewerten von Prozessen und Ergebnissen. Sie dient der Wirkungskontrolle, Steuerung und Reflexion: plan – do – check – act!

Wichtig: Auch der Prozess der Evaluation selbst ist evaluierbar („Meta-Evaluation“). Professionelle Evaluationsprogramme umfassen deswegen auch immer diese Form der Selbstevaluation: Wie effizient, ökonomisch, erfolgreich etc. war die Evaluation? Auch die QA stellt sich solchen Fragen.

### Reichen 20 Minuten für einen Unterrichtsbesuch?

Ja! Denn eine Unterrichtseinsichtnahme ist kein Unterrichtsbesuch wie der eines Fachleiters oder ein solcher im Zusammenhang mit Beurteilungen, Beförderungen, Bewerbungen. Eine persönliche Beurteilung des einzelnen Lehrers ist weder möglich noch gewollt. Eine fachliche Beurteilung findet auch nicht statt.

Es geht um die systemische Fragestellung: In welcher Prozessqualität lernen die Schülerinnen und Schüler in der Bandbreite der Fächer, Jahrgänge und Lehrerpersönlichkeiten dieser Schule?

Deswegen gilt: 50% der Lehrkräfte müssen mindestens im Unterricht besucht werden, damit ein aussagefähiges Ergebnis zustande kommt. Zusätzlich alle Jahrgangsstufen und Fächer nach ihrer Bedeutung, natürlich die gleiche Anzahl erster und zweiter Stundenhälfte. Durch diesen Umfang und die Vielfalt wird sichergestellt, dass eine durch Daten gestützte differenzierte Rückmeldung über didaktische Gestaltung und aktive Lernprozesse erstellt werden kann.

### Was heißt „systemisch“?

Jeder systemische Ansatz zeichnet sich dadurch aus, dass man nicht nur einen Baustein, einen Teil eines Systems in den Blick nimmt, sondern das System als Ganzes. Der Fokus liegt also nicht auf dem Detail, sondern auf dem Zusammenwirken der Teile.

Welche Elemente wirken wie zusammen und ergeben das Ganze? Nicht die einzelne Masche – sondern das Netz als Ganzes steht im

Fokus.

### Kann man nachher feststellen, ob ein Lehrer schlechten Unterricht gemacht hat?

Nein! Die Daten aus dem Unterrichtsbeobachtungsbogen werden anonymisiert in ein Computerprogramm eingegeben. Die Schulleitung bekommt keinerlei Informationen über einzelne Lehrkräfte und deren Unterricht.

Hiervon muss nur dann eine Ausnahme gemacht werden, wenn Sicherheitsbestimmungen nicht eingehalten werden oder wenn Gefahr im Verzuge ist. Der gute oder schlechte Unterricht des einzelnen Lehrers fließt also in das Gesamtbild des beobachteten Unterrichts ein. Nicht gelungene, erheblich entwicklungsbedürftige oder nicht beobachtete Qualitätsmerkmale und Bestandteile von Unterricht werden dabei durchaus erfasst und abgebildet und in ihrer Häufigkeit beschrieben. Die Einzelstunde, ein einzelnes Fach oder der einzelne Lehrer ist nicht zu identifizieren, denn die QA bildet auf Systemebene ab.

Für die Beurteilung guten oder schlechten Unterrichts einzelner Lehrer ist nicht die QA zuständig, sondern z.B. Fachleiter, die Schulleitung oder der Schulrat.

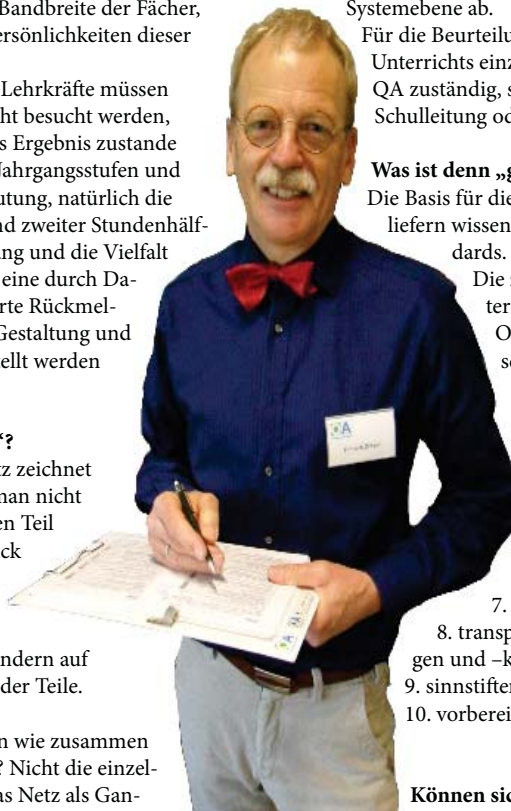
### Was ist denn „guter Unterricht“?

Die Basis für die Beantwortung dieser Frage liefern wissenschaftlich fundierte Standards.

Die zehn Merkmale guten Unterrichts (A.Helmke, H.Meyer, Oldenburger Dekalog) umfassen:

1. klare Strukturierung
2. angemessene Methodenvielfalt
3. echte Lernzeit
4. individuelles Fördern
5. lernförderndes Klima
6. intelligentes Üben
7. inhaltliche Klarheit
8. transparente Leistungserwartungen und -kontrollen
9. sinnstiftendes Kommunizieren
10. vorbereitete Lernumgebung

### Können sich Lehrer auf die Unterrichtseinsicht-



Hinnerk Dreyer

### nahme vorbereiten?

Ja! Lehrer, die sich auf einen Unterrichtsbesuch vorbereiten wollen, können sich den Unterrichtsbeobachtungsbogen als PDF downloaden und so ihren Unterricht selber rückblickend beurteilen. Oder sie können sich im Rahmen gegenseitiger Hospitationen durch einen Kollegen beurteilen lassen. Und sie können Schülerinnen und Schüler als Experten von Unterricht nutzen: <http://www.sefu-online.de/ueberuns/wasistsefu>

### Kann ein sehr schlechtes Ergebnis Konsequenzen für Schulleitung oder Lehrer haben?

Ja: Eine sog. „Nachanalyse“ wird angesetzt: d.h., dass innerhalb eines Jahres erneut eine QA stattfindet. Hierfür werden kurzfristig überschaubare Zielvereinbarungen zw. Schulleitung, Träger und QA-Team vereinbart. Die Nachanalyse umfasst dann nicht das ganze Paket der Kriterien, sondern Schwerpunkte. Nachanalysen haben sich in den wenigen bisher durchgeführten Fällen als sehr wirksam für Entwicklungsprozesse erwiesen. - Darüber hinaus hat es in NRW einen spektakulären Fall gegeben, der auch durch die Presse ging, dass nach einem schlechten Ergebnis eine Schulleitung von ihrem Amt zurückgetreten ist. In den USA hat man schon Schulen geschlossen, weil die Situation Alternativen nicht als sinnvoll erscheinen ließ.

### Die Inspektoren kommen immer im falschen Augenblick!

Nein! Sie besuchen genauso viele erste wie zweite Stundenhälfte. Zudem besuchen sie möglichst viele Lehrer, die ganze Bandbreite der Lehrerpersönlichkeiten, mindestens 50%. Außerdem alle Fächer nach ihrer Bedeutung gestaffelt, alle Jahrgangsstufen und zusätzliche Schwerpunkte der Schule (z.B. bilinguale oder bi-educative Klassen u.a.m.). Vergleichen wir einmal die „Sahnehäubchen-Momente“ einer Unterrichtsstunde mit der Wahrscheinlichkeit einer „Sechs“ beim Würfeln: In beiden Fällen stellt sich die Frage, wie wahrscheinlich ist die „Sechs“ oder der „richtige Augenblick“. Welche Situation die QA im Unterricht antrifft, ist ebenso zufällig wie die „Sechs“ beim Würfeln. Aber je mehr Unterricht besucht wird, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit sowohl „richtige“ als auch „falsche“ oder „andere“ Augenblicke zu

beobachten.

Das Problem: Jeder Lehrer möchte natürlich am liebsten, dass die QA nur bei der „sechs“ kommt...

### Gibt es katholische „Extrawürste“?

Nein! Der Kooperationsvertrag mit dem Land NRW sieht neben dem zusätzlichen Qualitätsbereich QB7 „Die Eigenprägung Katholischer Schulen in freier Trägerschaft“ nur wenige Abweichungen vom staatlichen Prozedere vor.

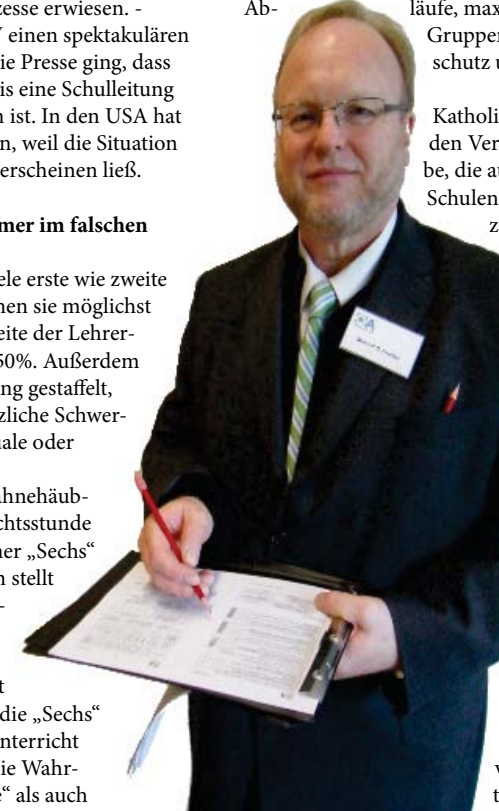
Der QB 7 macht ca. 10% des gesamten Qualitätsstatements aus. Katholische Schulen werden also vollständig auch den staatlichen Kriterien unterzogen und zusätzlich denen des QB7. Dabei ist das Qualitätsteam ist an genau die gleichen Verfahrensabläufe und Bestimmungen gebunden, die auch bei den staatlichen QAs üblich sind. Dazu zählen u.a. Vertraulichkeit, Rollenklarheit, Termine, Abläufe, max. 12 Teilnehmer an den Gruppeninterviews, Datenschutz usw. .

Katholische Schulen brauchen den Vergleich und die Maßstäbe, die auch an die staatlichen Schulen angelegt werden, nicht zu fürchten. Dies alles

dient dem Ziel der Verfahrenstreue, Vergleichbarkeit und damit auch der Akzeptanz. Jede Abweichung führt zu einem Objektivitäts- und Vertrauensverlust.

### Kann man schummeln?

Ja! Aber: Lügen haben kurze Beine. Sie sind ethisch fragwürdig, die Schule wäre zudem ein schlechtes Vorbild. Fake wird außerdem von fast allen Beteiligten erkannt und durchschaut.



Meinolf Schreiber

Außerdem stellen sich die Fragen: Ist Schummeln ein Teil der Schulkultur? Machen die sich hier immer etwas vor?

Die Rückmeldung geht bestenfalls von falschen Voraussetzungen aus. Die Ziele und Zielvereinbarungen werden unerreichbar.

Die Zeit ist falsch geopfert, die Arbeit umsonst, das Geld fehlinvestiert.

Merken Sie oft, dass geschummelt wird.

Darf ich von einem lustigen Vorfall aus dem Leben eines Qualitätsprüfers berichten? Ein aufgeregter 8-Klässler zupft mich am Arm: „Herr Dreyer, Herr Dreyer, Sie können ruhig öfter kommen“. Erstaunt frage ich nach. Er habe den Auftrag von der ganzen Klasse, mir etwas Wichtiges mitzuteilen: „Seitdem Sie da sind, machen die Lehrer viel besseren Unterricht!“ – Ich hatte großes Vergnügen von diesem Erlebnis – natürlich anonym – den Lehrern bei der Rückmeldung zu berichten! Es geht doch, wenn sie wollen! -

Richtigen „fake“ habe ich noch nicht erlebt. Abgestuft wohl gelegentlich im Unterricht, aber das merkt man sofort, weil die Schülerinnen und Schüler von dem veränderten Lehrerverhalten auch

irritiert sind. Dass Schulen sich möglichst positiv präsentieren wollen, ist verständlich. Wenn bei Dir Tim Oma und Opa zu Besuch kommen, wird auch sauber gemacht und eine neue Tischdecke aufgelegt und man gibt sich mehr Mühe, oder?

**Vielen Dank für das Interview**

**weitere Infos findet ihr auf [www.erzbistum-koeln.de/schule-hochschule/Qualitaetsanalyse/](http://www.erzbistum-koeln.de/schule-hochschule/Qualitaetsanalyse/)**

[TL]

